Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 8. IX. Jahrgang. Zürich, 15. April 1902.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der **Färberei, Stoffdruckerei, Appretur** und des **einschlägigen Maschinenbaues,** unter **Mitwirkung bewährter Fachleute** herausgegeben vom **Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats. Für das Redaktionskomité: **Fritz Kaeser, Zürich IV.** **Abonnementspreis:** **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 5. 20** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu **30 Cts.** per Zeile oder deren Raum (3 mm. hoch, 90 mm. breit) berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Für Vereinsmitglieder 33 % Ermässigung.

Abonnements, Inserate und **Adressenänderungen** beliebe man der **Expedition, Frl. S. Oberholzer,** Münstergasse 19, **Zürich I,** letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: Die Kartensparvorrichtung von Cl. Novet, Zürich. — Die neuen Jacquardmaschinen der Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger. — Seidenproduktion und Konsum — Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft. — Vom neuen Zolltarif. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. — Baumwollwaren. — Sprechsaal. — Inserate.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Die Kartensparvorrichtung von Cl. Novet, Zürich.

Der Patentanspruch der bezüglichen, in der letzten Nummer erwähnten Erfindung beruht nur zum Teil in der Art des in Anwendung kommenden einfachen Mechanismus, welcher, wie in der bezüglichen Patentschrift angegeben wird, auf verschiedene Weise ausgeführt werden kann, in erster Linie aber in der hiedurch ermöglichten Ersparnis an Karten. Gegenüber den vielerlei andern Patentgesuchen, welche meistens nur auf einer Verfeinerung oder Verschönerung von etwas bereits Bestehendem beruhen, besitzt daher diese Erfindung einen bedeutenden materiellen Wert.

Bei dem heutigen Stand der Industrie, welcher den Fabrikanten zu raschester Lieferung der Waren bei ziemlich gedrückten Preisen drängt, gebührt solchen Neuerungen wie der obgenannten vermehrte und nachhaltige Beachtung.

Die hauptsächlichsten zu erzielenden Vorteile sind die folgenden:

1. Ersparnis an Rohmaterial, Karton oder Dessinpapier, gegenüber der heute allgemein üblichen Herstellungsweise von Kartendessins **hundert Prozent.**
2. Vereinfachung des Einlesens und Kopierens.
3. Ersparnis an Arbeitslöhnen.
4. Kleinerer Lagerraum und geringere Lagerungsspesen für Kartendessins.
5. Geringere Lichtwegnahme infolge des um die Hälfte reduzierten Volumens der Dessins auf den Webstühlen.
6. Ermöglichte höchste Arbeitsgeschwindigkeit des Webstuhles in Verbindung mit absoluter Funktionssicherheit der Kartendessins und des Dessincylinders, indem der letztere auf zwei Schüsse nur eine Drehbewegung auszuführen hat.

Infolge der grossen Konkurrenz und den gesteigerten Ansprüchen der Mode sind Kartendessins mit 3—4000 Karten per Rapport keine Seltenheit mehr. Wegen des raschen Modenwechsels und den hiedurch bedingten kurzen Lieferfristen ist es oft nötig, ein solches Dessin vier, fünf oder sechsmal zu kopieren und werden damit dann höchstens zwei bis drei Stücke gewoben. Diese Umstände bezeugen zur Genüge, dass durch obige Erfindung einerseits der Preis der Ware erniedrigt und anderseits der Fabrikationsgewinn zugleich ansehnlich gesteigert werden kann. — Darin liegt der Hauptwert dieser Erfindung, welche auf die Entwicklung der Jacquardweberei, bezüglich die vermehrte Absatzfähigkeit ihrer Produkte nur von günstigem Einfluss sein dürfte.

Die neuen Jacquardmaschinen der Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger.

(Schluss.)

Die Doppelhub-Jacquardmaschine JGF (Fig. 9), für feine Stichteilungen und gleichzeitig höchste Arbeitsgeschwindigkeit erbaut, ist eine bisher nur von der Maschinenfabrik Rüti mit dem besten Erfolg in die Praxis der mechanischen Jacquardweberei eingeführte Maschinentype und bietet dieselbe gegenüber den bis jetzt in Anwendung befindlichen Doppelhubmaschinen zum ersten Male die vollkommene Vereinigung der bekannten Vorzüge des Doppelhubsystems mit den anerkannten Vorteilen der Anwendung von Dessinkarten in den oben erwähnten feinen bis feinsten Stichteilungen. Diese Vorzüge, welche bei grösster Arbeitsgeschwindigkeit in sehr ruhigem und sicherm Gang dieser Jacquardmaschine und damit in Zusammenhang in einer grossen Ersparnis an sonst unvermeidlichen Dessinreparaturkosten bestehen, haben zu der grossen Beliebtheit dieses Systems beigetragen.

Neben diesen Hauptvorzügen kommen noch die verschiedenen andern in Betracht, welche die früher besprochenen Jacquardmaschinen dieses Etablissements aufweisen. Hervorzuheben ist nebstdem die erhöhte Funktionssicherheit der Dessinkarten nicht nur bei höchster Arbeitsgeschwindigkeit, sondern auch in denjenigen Fällen, wo die Karten infolge zu- oder abnehmender Luftfeuchtigkeit in einem solchen Grade länger oder kürzer werden, dass bei bisherigen Feinstich-Jacquardmaschinen ein fehlerfreies Ausheben sehr erschwert und zeitweilig sogar unmöglich wurde.

Die Bekämpfung der erwähnten Uebelstände wird bei diesen Feinstichmaschinen in wirksamer Weise dadurch erreicht, dass die aus Teilstücken bestehenden Lochpartien der Nadelführungsplatte und des Dessincylinders bei eintretenden Massveränderungen in den Kartenlängen jeweilen so viel auseinander- oder zusammengezogen werden können, als notwendig ist, um ein sicheres Korrespondieren der Nadelenden mit den Löchern der Karte und der letztern mit den Löchern der Dessincylinderflächen wieder herzustellen.

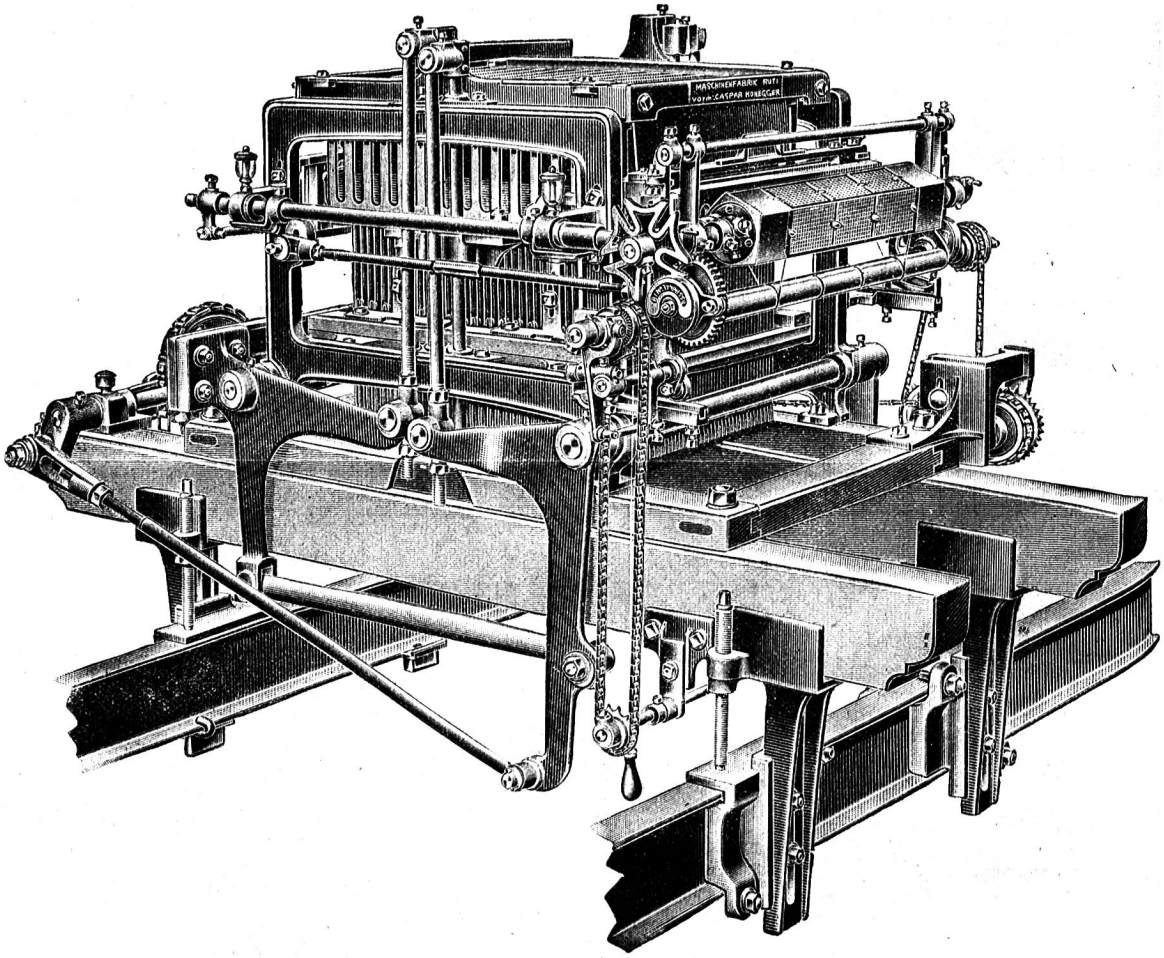


Fig. 9. Doppelhub-Jacquardmaschine JGF.
Originalmodell für französische (Vincenzy), englische und andere Feinstichteilungen für höchste Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 190 Touren per Minute.

Zum besondern Schutz der aus der Nadelführungsplatte hervorstehenden Enden der die Platinen dirigierenden Nadeln befindet sich hier ein sog. Vornadelsystem, welches ebenso

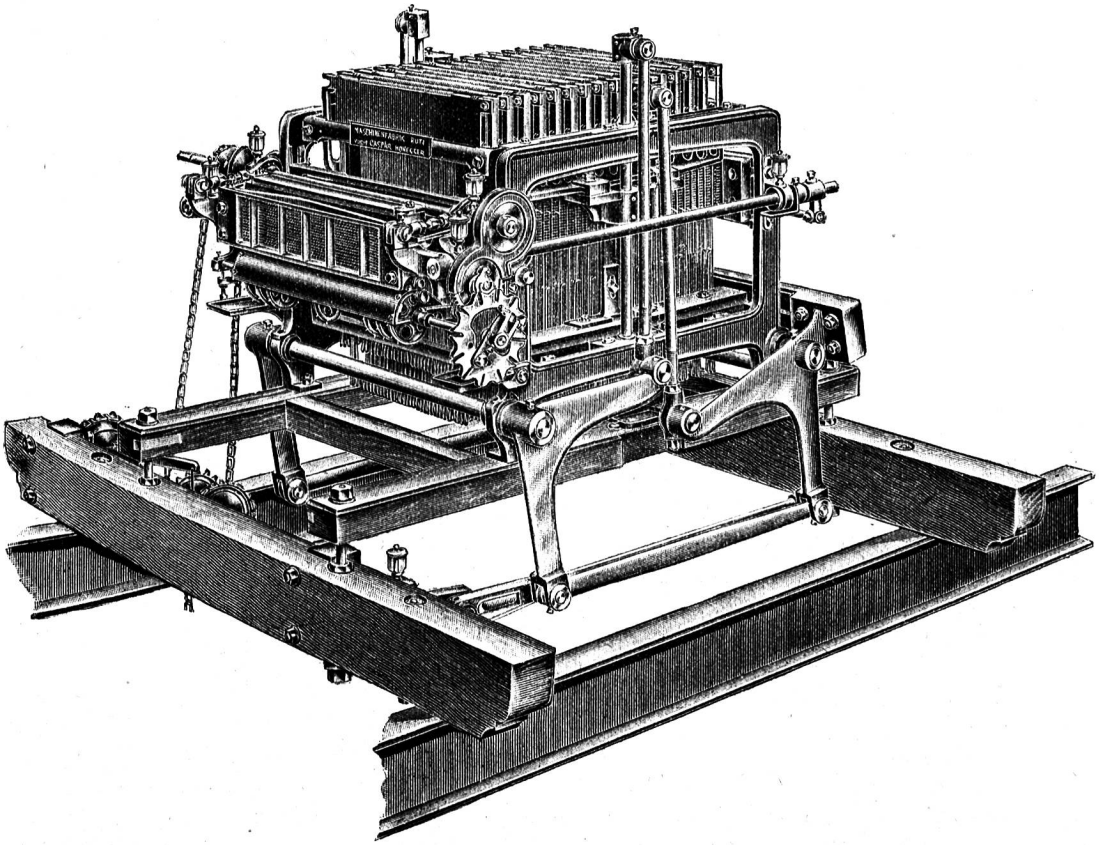


Fig. 10. Doppelhub-Schnellgang-Jacquardmaschine JGV.
Anordnung für Kettenantrieb mit gleichzeitig offenem Chorfäden einzug mit patentierter positiver Dessinhaspelbewegung und Dessinrückschaltvorrichtung für Anwendung von endlosen Papierdessins (System Verdol).

viele kurze, in besondern Führungsplatten genau geführte dünne Stahlnadeln enthält, wie in der Jacquardmaschine Hauptnadeln vorhanden sind. Die hintern, mit einem flachen Kopf versehenen Vornadelenden korrespondieren, mit den Hauptnadelenden, die vordern Enden der Vornadeln dagegen mit den Lochflächen der Dessinkarten und vermitteln auf diese Weise die Einwirkung der Dessinkarten auf die Hauptnadeln, ohne die letzteren zu berühren.

Durch das mit diesem Vornadelsystem gewonnene Prinzip der indirekten Einwirkung der Karte auf die Hauptnadelenden wird einerseits die Anwendung eines wesentlich kleinern, für sichere Kartenfunktion günstigeren Drahtquerschnittes des mit der Karte korrespondierenden Nadelendes ermöglicht, anderseits einem Herausnehmen, Geraderichten und verhältnismässig mühsamem Wiedereinsetzen der Hauptnadeln, infolge Krummschlagens der Enden

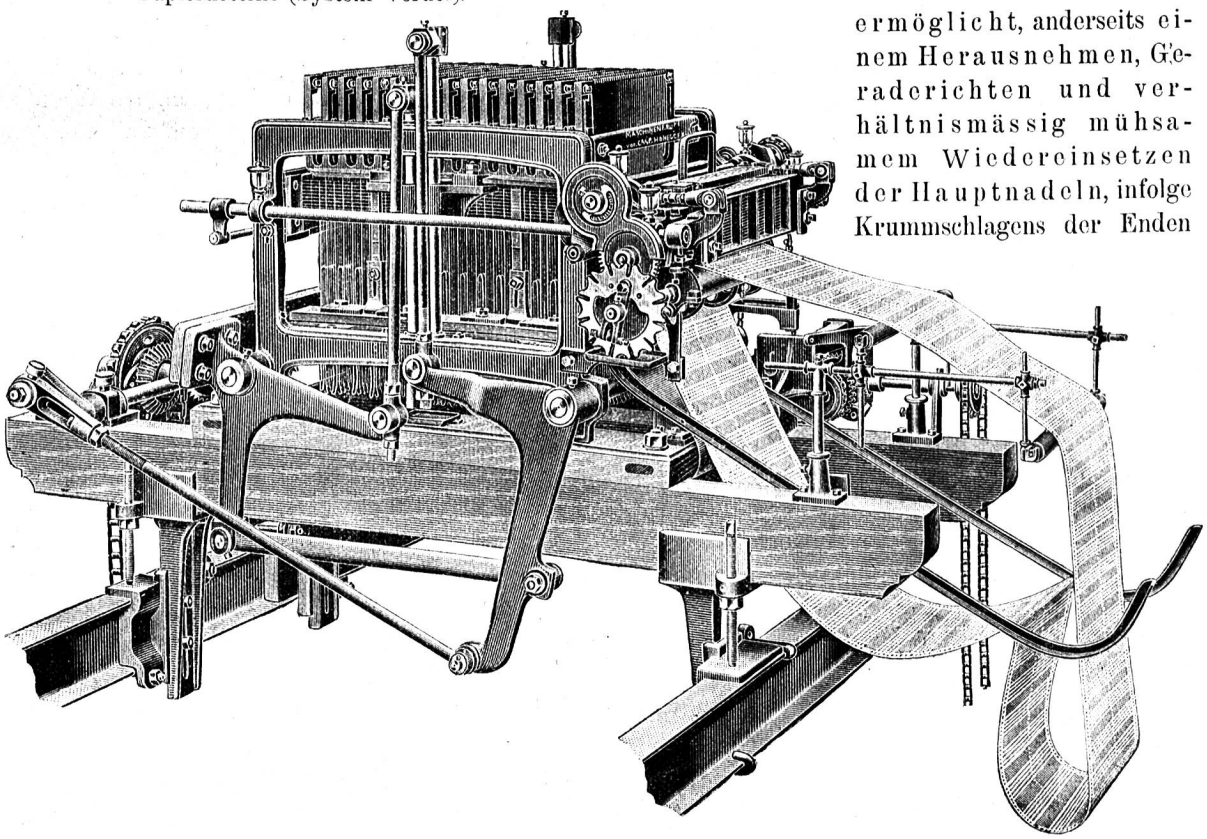


Fig. 11. Doppelhub-Schnellgang-Jacquardmaschine JGV. Originalmodell für endlose Papierdessins (System Verdol).

durch Kartenumwickeln auf dem Dessincylinder und andern Ursachen, radikal vorgebeugt, weil in einem solchen Falle nur die Enden der in wenigen Minuten leicht auswechselbaren Vornadeln getroffen, bezw. beschädigt werden können.

Die Vorteile der Vereinigung des Doppelhubsystems mit der Anwendung von Verdolpapierdessins zeigen die Doppelhub-Jacquardmaschinen JGV (Fig. 10 und 11). Bei dieser feinsten Stichteilung wird die Hebung und Senkung der Platinen und Harnischschnüre durch indirekte Uebertragung von einem sehr fein konstruierten Apparat aus bewirkt, welcher die Verwendung von Dessinpapier an Stelle von Karton zulässt. Die Vorteile dieses Verdolpapieres bestehen in einer grossen Ersparnis der Dessinherstellungskosten, geringerer Lichtwegnahme, geringerem Volumen, geringerem Gewicht und leichterer Transportfähigkeit. Was bei der Beschreibung der vorerwähnten Jacquardmaschinen erwähnt wurde, hat auch auf diese Spezialtype Bezug.

Wie die Modelle JGF für französische, englische und andere Feinstichteilungen für höchste Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 190 Touren per Minute in vorzüglicher Weise gebaut sind, so werden gute Doppelhubmaschinen für Anwendung von Verdoldessins bis anhin ebenfalls nur von der Maschinenfabrik Rüti konstruiert und bestehen die besondern Vorzüge derselben darin, dass sie gleichfalls selbst bei grossen Temperatur- und Feuchtigkeitsänderungen und bei Anwendung der höchsten Arbeitsgeschwindigkeiten sicher funktionieren. Es befinden sich verschiedenerorts eine grössere Anzahl solcher Jacquardmaschinen in Betrieb; trotz schnellem Gang wird mittelst denselben durch die ausserordentlich ruhige Art der Litzenhubbewegung das Kettfadenmaterial in hohem Grade geschont, es kommen weniger Fadenbrüche vor und ist auch deshalb eine grössere Tagesproduktion an tadelloser Ware möglich. Zudem darf in denjenigen Fällen, wo die Qualität des Kettfadenmaterials und gleichzeitig auch die Stoffbreite des Gewebes eine wesentliche Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit erlauben würden, mit Anwendung dieser Doppelhubmaschinen die Arbeitsgeschwindigkeit auf die denkbar höchste Stufe gesteigert werden, ohne die bei Anwendung gewöhnlicher Maschinen in solchem Falle leicht eintretenden Nachteile einer unverhältnismässig wachsenden Zahl der Kettfadenbrüche, der schnellen Abnützung und Funktionsversagung bezw. Beschädigung des Litzenwerkes, der Papierdessins, sowie auch der feinen Innenwerkteile der Jacquardmaschine befürchten zu müssen.

Für den Fall, dass die vorstehend beschriebenen Jacquardmaschinen in mechanischen Seidenwebereien zur Erzeugung von Stoffen dienen sollen, bei denen die Aushebung der zur Abbindung des Dessingrundes bewegten Kettenfäden durch Vermittlung einer sogenannten Tringles-Vorrichtung geschieht, empfiehlt es sich, die zur Hebung der Tringlesschienen erforderlichen Platinen in separaten, ausserhalb der Dessinkarten liegenden Gruppen anzuordnen und diese Gruppen durch besondere Kärtchen, welche mit den Dessinkarten gemeinschaftlich den Dessincylinder passieren, dirigieren zu lassen.

Solche separate Platinengruppen für Tringlesschienen und eventuell auch für Stoffkanten- und Schlingfädenaushebung werden je nach Wunsch sowohl bei den Hochfach-, Hoch- und Tiefach-, als auch bei den Doppelhubmaschinen der Maschinenfabrik Rüti angebracht. Hiedurch ist die Möglichkeit gegeben, die bei den verschiedenen Stichteilungen aufgeführten Platinenzahlen voll und ganz für das Dessin zu benützen; die Tringlesschienenhebung ist überdies nur in wenige kleine Kärtchen zu schlagen und durch Auswechseln derselben kann die Grundbindung verschiedenartig ausgeführt werden, ohne dass die Dessinkarten einer Abänderung unterworfen werden müssen.

In einer später erfolgenden kürzeren Abhandlung sollen im Anschluss an obige Ausführungen noch einige Angaben über die zweckdienlichste Auswahl und Verwendung von Jacquardmaschinen für die verschiedenen Gewebekategorien und Stoffqualitäten gemacht werden.

Seidenproduktion und Konsum.

Die statistischen Tabellen, welche die Zürcherische Seidenindustriegesellschaft kürzlich über den Verlauf des zweiten Semesters des Jahres 1901 (I. Semester der Seidencampagne 1901/02) veröffentlicht hat, weisen ein erfreuliches Bild der fortschreitenden Verbesserung der Gesamtlage des Artikels auf. Seit dem Tiefstand in den Sommermonaten 1900 ist ein stetiges Anwachsen der Umsätze zu verzeichnen; es geht dies aus den nachstehenden Zahlen hervor:

Umsätze der europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im

II. Semester	1900	Kg.	9,852,000
I. „	1901	„	10,734,000
II. „	1901	„	11,692,000

Export von Rohseide nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im

II. Semester	1900	Kg. 1,496,000
I. „	1901	„ 2,412,000
II. „	1901	„ 3,058,000

Nach diesen Ziffern beträgt die Zunahme im II. Semester 1901, dem gleichen Zeitraum 1900 gegenüber

für Europa	Kg. 1,887,000	= 16,1 %
„ Amerika	„ 1,562,000	= 104,4 %

Ist schon das Plus im europäischen Verkehr ein ansehnliches, so muss die Zunahme für die Vereinigten Staaten als ganz aussergewöhnlich bezeichnet werden; es zeigt sich eben auch hier, dass Europa mehr das gleichbleibende, Amerika mehr das schwankende Element im Seidenmarkt darstellt.

Nach Kalenderjahren berechnet, betrugen die Rohseidenbezüge Amerikas

im Durchschnitt	1901/1900	Kg. 3,389,000
	1899	„ 4,744,000
	1900	„ 3,351.000
	1901	„ 5,470,000

Die ausserordentliche Prosperität des Landes mag die letzte Zahl rechtfertigen, wenn man auch nicht umhin kann, aus dem Vergleich mit frühern ähnlichen Verhältnissen einige Befürchtungen abzuleiten.

Die am 31. Dezember 1901 vorhandenen sichtbaren Vorräte betrugen für

in Europa liegende Seiden	1,621,300 Kg.
„ Asien „ „	1,437,000 „
nach Europa schwimmende Seiden	727,700 „
Total	3,786,000 Kg.
Total am 31. Dezember 1900	4,194,400 „
„ „ 31. „ 1899	2,554,300 „
1891/1900 (Durchschnitt)	3,815,500 „

Die Abnahme der Vorräte, dem Vorjahre gegenüber, beträgt demnach 408,400 Kg. oder 9,7 Prozent.

Die in den öffentlichen Magazinen in Mailand und Marseille aufgestapelten Cocons erreichen nahezu 2,300,000 Kg., d. h. ungefähr gleichviel wie im Jahr zuvor, gegen 1¼ Millionen Kg. am 31. Dezember 1899. Die Abundanz der Rohstoffe der Spinnerei hat wohl, mit der frischen Erinnerung an die verderblichen Folgen früherer Uebertreibungen, viel dazu beigetragen, die Preise in vernünftigen Schranken zu halten.

Wie der Preisübersicht auf Tabelle 9 zu entnehmen ist, hat seit dem Tiefstand im April 1901, trotz der grossen Zunahme der Umsätze, nur ein kleiner Aufschlag von nicht einmal ganz 10 Prozent stattgefunden. Es kann aber auch nicht genug hervorgehoben werden, wie sehr es im Interesse der gesunden Weiterentwicklung der Geschäfte zu wünschen ist, dass grosse Preisschwankungen auch in Zukunft unterbleiben. Der Konsum ist an eine bestimmte Preislage gebunden und die Industrie fährt am besten, wenn letztere möglichst stabil bleibt.

Die kontrollierbare Seidenversorgung wird für die Campagne 1901/1902 wie folgt berechnet:

Alte Seide bei Beginn der Campagne	1,519,000 Kg.
Neue Seide, Weltproduktion des Jahres	15,637,000 „
Total	17,156,000 Kg.
Total der Campagne 1900/1901	17,312,000 „
„ „ „ 1899/1900	17,304,000 „
„ „ „ 1891/92—1900/01 (Durchschnitt)	15,584,000 „

Dabei wird nachgewiesen, dass in den sechs ersten Monaten der Campagne in die Hände des Konsums übergiengen:

	Kg.	
1901/1902	8,526,000	= 49,6 %
1900/1901	6,976,000	= 40,3 „
1899/1900	9,453,000	= 54,6 „
1891/92—1901 (Durchschnitt)	7,531,000	= 48,3 „

Zur Verfügung der zweiten Hälfte der Campagne blieben demnach übrig:

1901/1902	8,630,000 Kg.
1900/1901	10,336,000 „
1899/1900	7,850,000 „
1891/92—1900/01 (Durchschnitt)	8,053,000 „

Die drei letzten Campagnen weisen eine annähernd gleich grosse Seidenversorgung auf, während der Abgang im ersten Semester jeweilen sehr ungleich ist; die letztjährige Entnahme des Konsums ist nicht nur in absoluter Ziffer, sondern auch prozentual, etwas grösser als diejenige des zehnjährigen Durchschnitts. Daraus könnte der Schluss gezogen werden, dass der Konsum der Produktion etwas vorauseilt; richtiger ist es wohl zu sagen, dass Zufuhr und Abgang sich die Wage halten, da wahrscheinlich in den letzten Monaten des Jahres 1901 vorausgekauft worden ist.

Auch dem Stoffmarkt scheint das zweite Semester 1901 erhöhte Thätigkeit gebracht zu haben, soweit wenigstens die statistischen Tabellen darüber Auskunft geben. Für die Schweiz haben die Ein- und Ausfuhrzahlen fast aller Positionen zugenommen. Die Einfuhr von Nähseide, roh und gefärbt, ist etwas zurückgegangen; in der Ausfuhr weisen namentlich Halbseidengewebe, sowie Shawls und Schärpen einen Rückgang auf, der freilich durch die erhöhte Ausfuhr von ganzseidenen Stoffen und Bändern wieder ausgeglichen wird.

Die schon oben erwähnte vorzügliche Geschäftslage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika

hat auch die Ausfuhr von Seidenstoffen nach diesem Lande günstig beeinflusst. So ist der Export aus den schweizerischen Konsularbezirken im Vergleich zum zweiten Semester des Jahres 1900 um 1,823,000 Fr. oder 20,9 % gestiegen; dieses Plus kommt allerdings nur dem Seidenbad und in kleinerem Massstabe dem Beuteltuch zu gut, die Stückware ist im Gegenteil um ein Geringes zurückgegangen.

Auffallend ist, dass für Lyon gerade die Position der seidenen und halbseidenen Stückware eine Vermehrung der Ausfuhr von 2,851,000 Fr. oder 36,2 % aufweist; dafür ist umgekehrt auf Tüll, Krepp und Spitzen eine ganz beträchtliche Minderausfuhr von Fr. 3,355,000 oder mehr als 60 % zu verzeichnen. Fassen wir die ganzen Jahre zusammen, so erhalten wir für seidene und halbseidene Stückware:

		1901	1900
Ausfuhr aus Lyon	Fr.	18,540,400	20,726,600
„ „ Zürich	„	11,716,400	15.009,200

Ueber die Bandausfuhr aus St Etienne sind Angaben nicht vorhanden.

Die Ausfuhr des Konsularbezirks Krefeld nach den Vereinigten Staaten ist dem zweiten Semester 1900 gegenüber um 380,000 Fr. oder 9 % gesunken; am Rückgang trägt Halbseidenware den Hauptanteil. Die Ausfuhr aus Barmen ist um 4 % gestiegen.

(„N. Z. Z.")

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft.

Die am 8. April abgehaltene ordentliche Generalversammlung war, wie der „N. Z. Z." zu entnehmen ist, von etwa 20 Mitgliedern besucht. Den Vorsitz führte der Vizepräsident, Herr Hans Stünzi. Die Rechnungen der Gesellschaft, der Seidenwebschule und der Textilzeichnerschule wurden abgenommen. Bei Besprechung des Jahresberichtes that der Vorsitzende der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, der Herren Kaspar Appenzeller, Hans Näf und Alfred Schwarzenbach ehrende Erwähnung; die Versammlung erhob sich zum Angedenken der Dahingeschiedenen. Beim Abschnitt „Zollangelegenheiten" wurde mitgeteilt, dass der Vorstand bereits in die Lage gekommen sei, gegen einzelne Tarifsätze des bundesrätlichen Entwurfes die Interessen der Seidenindustrie zu wahren. So habe er gegen die Erhöhung des Zolles für Trame auf 20 Fr. protestiert. Im Einverständnis mit dem aus einer vertraulichen Besprechung von Mitgliedern hervorgegangenen Beschlusse hat nämlich der Vorstand den Räten einen einheitlichen Zoll von 1 Fr. 50 Cts. per 100 Kilogramm für Grège, Organzin und Trame vorgeschlagen, indem er insbesondere darauf drang, dass die im Entwurf vorgesehene Scheidung der gezwirnten Seiden wieder rückgängig gemacht werde. Die nationalrätliche Zollkommission hat dem Begehren insofern entsprochen, als nun für alle drei Arten des Rohmaterials der Zoll auf 7 Fr. (wie im bisherigen Generaltarif) festgesetzt wurde; eine weitere Reduktion war nicht zu erreichen. Es wären nach Ansicht des Vorstandes noch weitere Aenderungen am Entwurfe wünschbar gewesen, so die Reduktion des Zolles auf gefärbte Seide, den der Bundesrat von 1 Fr. im bisherigen Generaltarif auf 35 Fr. erhöhte. Die nationalrätliche Kommission hat aber dem Bundesrate beigestimmt.

Der Vorsitzende gab alsdann seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass die Zwirner infolge ihrer Meinungsverschiedenheit mit den übrigen Mitgliedern in Bezug auf den vorstehend erwähnten Trame-Zoll ihren Austritt aus der Seidenindustrie-Gesellschaft erklärt haben.

In Bezug auf den Plan eines Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen wurde dem Vorstand empfohlen, die Sache, da sie dringend sei, zum Abschluss zu bringen. Der Vorstand stellte einen Entwurf für eine diesjährige ausserordentliche Generalversammlung in Aussicht.

Die Berichte über den Gang der Webschule, der Textilzeichnerschule, über die Thätigkeit des Schiedsgerichtes, sowie der beiden ständigen Kommissionen wurden abgenommen; der erstere wurde seinem Verfasser, Herrn Nationalrat Abegg, dem verdienten Vertreter der Seidenindustrie, besonders verdankt.

In der vorjährigen Generalversammlung hatte, auf eine Anregung des Herrn G. Siber hin, das Schiedsgericht die Aufgabe übernommen, die Frage einer Regelung der Fehlergrenze für gezwirnte Seide zu prüfen und gegebenenfalls einen Vorschlag zur Ergänzung der Platzusancen einzubringen. Nachdem die Sache geprüft worden, ist nun aus dem Kreise des Schiedsgerichts der Antrag gestellt worden, dieser Anregung keine Folge zu geben, da es unmöglich wäre, eine Ergänzung der Usancen in diesem Sinne vorzunehmen. Die Versammlung stimmte dem zu.

Hierauf wurden einige Wahlen vorgenommen. Im Vorstande waren drei Mitglieder zu ergänzen. Der Präsident, Herr Conrad Werdmüller, hatte wegen notwendiger Abwesenheit seine Demission eingereicht. Herr H. Krebser ist, wie bereits mitgeteilt wurde, mit den andern Zwirnern ausgetreten, und Herr August Weidmann kam in statutengemässe Wiederwahl. Herr Weidmann wurde bestätigt, als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden die Herren Fierz-Arbenz und

Rob. Schwarzenbach jun. gewählt. Zum Präsidenten rückte der Vizepräsident Hans Stünzi in Horgen vor.

Vom neuen Zolltarif.

In dieser Angelegenheit äussert man sich in St. Gallerkreisen folgendermassen:

„Das Begehren der Baumwollspinner in der Schweiz auf starken Zollschutz, dem die nationalrätliche Kommission mit einigen Stimmen Mehrheit ausgiebig entsprochen hat, findet den schärfsten Widerstand bei der ostschweizerischen Stickereiindustrie. Diese protestiert dagegen, dass eine Industrie, für die der Export eine Lebensfrage bedeutet, dadurch belastet werde, dass man auf die Hülfsstoffe Prohibitivzölle lege. Solche Stückgarne, welche für die Handmaschine und zu einem grossen Teile von der Schifflistickerei gebraucht werden und die heute zu neun Franken Zoll eingehen, sollen mit fünfundzwanzig Franken belastet werden. Darin erblicken die wirtschaftlichen Verbände, welche die massgebenden Kreise der Stickereiindustrie in sich vereinigen, eine schwere Schädigung der Produktion. Sie berechnen die Belastung auf eine Handmaschine auf zwanzig und für eine Schifflimaschine auf siebzig Franken im Jahre und die gesamte Kontribution auf mehr denn eine halbe Million Franken. Die Konkurrenzfähigkeit würde, so führt eine Eingabe der interessierten Verbände an den Nationalrat aus, durch die Tributpflicht der einen Industrie zur andern beeinträchtigt, und der kärgliche Tageslohn eines Stickers in der Höhe von zweieinhalb Franken müsste noch tiefer sinken, wenn die geplante Belastung zur Wirklichkeit werden sollte. Die Stickereiindustriellen erklären, dass sie nicht gesonnen seien, sich scheren zu lassen, damit andere beschenkt werden. Ohnehin sei diese Industrie allen Fluktuationen des Marktes ausgesetzt, abhängig von der allgemeinen Weltlage, von der Mode, und mit so scharfer Konkurrenz gesegnet, dass die Erhaltung möglichster Expansionsfähigkeit Sein oder Nichtsein für sie bedeutet."

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. — Firma-Aenderung. Die hiesige mechanische Seidenstoffweberei, die von 1833 bis 1892 unter der Firma Bodmer-Finsler, seit 1892 unter der Firma Bodmer & Cie. betrieben wurde, geht nunmehr auf die neue Firma Bodmer, Heidenreich & Cie. über, indem Herr E. F. Heidenreich, bisher Associé der Firma Ernst Grether & Cie. in Manchester, als zweiter Leiter neben Herrn A. Bodmer eintritt. Herr Cd. Bodmer jun. wird mit der Prokura betraut.

Deutschland. — Krefeld. Die Firma Krefelder Möbelstoff-Weberei Johannes Wellmann ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wnrden unter der neuen Firma Krefelder Möbelstoffweberei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Grundkapital beträgt 65,000 Mark. Geschäftsführer sind die Herren Gustav Thomas in Krefeld, Alexander von Heimendahl auf Bockdorf, und Joh. Wellmann in Krefeld.

— Berlin. Herr Rudolf D. Warburg, Mitinhaber der Seidenwaren-Grossfirma R. D. Warburg & Co., ist am 12. März gestorben.

Frankreich. — Lyon. Neugründung. — Kollektivgesellschaft Ducotet & Côte, 6, Grande rue des Feuillants (Fabrication de soieries unies, noirs et couleurs pour confections, armures). Kapital 300,000 Fr.

— Paris. — Neugründung. — La soie artificielle, A.-G., Kapital 1,500,000 Fr. — Diese Gesellschaft hat sich formiert aus der in Liquidation getretenen „Compagnie française de la Soie parisienne". Sie sucht die französischen, den Herren Max Fremery und M. Urban zuständigen Patente für die Herstellung künstlicher Seide sowie einige andere einschlägige Patente praktisch zu verwerten. — Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren Ed. Théry, Alfred Bernheim, Fernand Crémieux, L. Daubrée, Paul du Buit, Ed. Fougeirol, W. C. Frémery, H. Herbelot, F. Le Nevé, M. Monod, H. Noack Dollfus und Th. Schlumberger.

— Paris. — Neugründung. — Kollektivgesellschaft Rodolphe Simon & fils, 14—17, rue de Monsigny, mit Succursalen 8, rue des Martyrs, et 34, rue du Bac (Bänder, Sammet, Tulles, Spitzen, Mousselines, Nouveautés, Confection etc.). Kapital 300,000 Fr.

Oesterreich. — Reichenberg i. Böhmen. — Die Firma A. Herkners Söhne hat ihre Stahldrahtlitzen- und Webgeschirrfabrik an Felten & Guilleaume Careswerk Aktien-Gesellschaft Mülheim am Rhein verkauft.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich, 5. April. Auf der heutigen Preisbasis zeigte sich mehr Interesse für den Artikel und es haben in dieser Woche vermehrte Abschlüsse für den Konsum stattgefunden. Die Preise sind unverändert. (N. Z. Z.)

Lyon, 5. April. Seidenpreise In den Seiden Europa's und der Levante werden folgende Preise notirt:

Grège Cévennes extra 13/15 pr. Kg.	Fr. 45
— 3. ordre 10/12	42
Brousse Bagdad 1. ordre 14/16	43—43.50
— 2. ordre 14/16 16/18	41
Grège Syrie 1. ordre 8/10 9/11	43
— Piemont extra 16/18	45.50
— Messine 1. ordre 11/13	48
— Italie extra 11/13	48
Trame Canton fil. 2. ordre 26/28	39
Trame Japon fil. 1. ordre 24/28	47
— Chine T. C. 1. ordre 40/44	40.50
Organzin Canton fil. 2. ordre 20/22	43
— Japon fil. 2. ordre 28/30	47
— Chine fil. 2. ordre 28/39	48.50
— Syrie 1. ordre 18/20 19/21	50
Tsatlée Gold hilin	23.50
— Choey kilin	22.50—22.75
— Japon fil. $1^{9}/_{11}$	45.50
— — $1^{1}/_{2}$—$2^{9}/_{11}$	44.50
— Canton fil. extra 11/13	36.50
— — 1. ordre 13/15	35

(B. d. S.)

Seidenwaren.

Zürich, 5. April. Unser Markt hat eine sehr lebhafte Woche hinter sich; die in ziemlich grosser Zahl anwesenden englischen, französischen und deutschen Käufer haben alle mit guter Zuversicht grosse und kleine Bestellungen für die nächste Saison gegeben, auch Lager-Lots wechselten die Hand: bei letzteren sind aber die Preise wenig zufriedenstellend.

Die grossen Stapelbestellungen bewegen sich wieder hauptsächlich in Taffetas und Louisine schwarz und farbig, in besseren Waren in Satin Duchesse, Armure und Peau de soie.

In Nouveautés sind es vorwiegend Taffetas fantaisie in allen möglichen Ausführungen, die Anklang fanden. (N. Z. Z.)

Basel. — Bänder. (Originalbericht). Die Situation wird überall für die Bandindustrie als günstig bezeichnet. Glatte Bänder finden für Konfektionszwecke grössere Aufnahme und scheint diese Mode, welche diesmal von Amerika ausgieng, an Boden zusehends zu gewinnen. Nachfrage herrscht namentlich nach schmälern Bändern für Besatz und breiten Bändern für Echarpes und Ceintures. Sammetband mit und ohne Satin envers wird grosses Interesse entgegengebracht. Für den Herbst werden Chinés und Pompadour façonnés, glatte Atlas und Taffetbänder, ferner Satin panne und Moiré chiffon in reichen Qualitäten gemustert. Die Preise sind eher im Steigen begriffen.

Lyon. — Seidenstoffe. In Kettendruck war einiges Geschäft, ebenso in farbigen und stückbedruckten Pongées. Satin Liberty in hellen Farben hatte gute Nachfrage, ebenso Mousseline, doch war sehr wenig Verkehr in andern Geweben, trotzdem dass Käufer den Platz begingen. Das stille Geschäft findet in den schlechten Witterungsverhältnissen seine Begründung, welche den Absatz in den Detailläden sehr beeinträchtigen. (F. Z.)

Baumwollwaaren.

Zürich, 5. April. Notirungen der Zürcher Börse, mitgetheilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein. (Wochenbericht der „L.-M. f. T.")

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

		per Kilo		
	a) Zettelgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 1.85	bis	1.90
„ 16	„	„ 1.90	„	1.95
„ 20	„	„ 1.95	„	2.—
„ 38	„ Calicotgarn	„ 2.05	„	2.15
„ 50	Maco cardirt	„ 2.70	„	2.90
„ 70	„ „	„ 3.35	„	3.55
„ 70	„ peignirt	„ 3.65	„	3.85
„ 80	„ cardirt	„ 3.95	„	4.15
„ 80	„ peignirt	„ 4.25	„	4.45
	b) Schussgarne.			
„ 12	Louisiana (pur)	Fr. 1.85	bis	1.90
„ 16	„	„ 1.90	„	1.95
„ 44	„ Calicotgarn	„ 2.—	„	2.10
„ 70	Maco	„ 2.90	„	3.—
„ 70	„ peignirt	„ 3.20	„	3.30
„ 80	„ cardirt	„ 3.20	„	3.30
„ 80	„ peignirt	„ 3.50	„	3.60
„ 120	„ „	„ 6.10	„	6.30
	c) Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 8.25	bis	8.75
„ 16	„	„ 8.50	„	9.25
„ 20	Kette Louisiana	„ 8.75	„	9.75
„ 30	„ „	„ 9.75	„	11.75
„ 40	„ „	„ 10.75	„	12.75
„ 50	Maco	„ 13.—	„	16.75

Tendenz: steigend.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 62.

Giebt vielleicht eine Maschinenfabrik darüber Auskunft, ob Doppelhub-Jacquardmaschinen auch mit Hoch- und Tieffach gebaut werden, oder ob dies nicht möglich sei? Behufs Schonung der Kettenfäden bei raschem Gang des Webstuhles dürften solche J.-Maschinen doch vorteilhaft sein?

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer** u. **Rob. Weber,** Horgen.

Webermeister-Stellegesuch.

Ein praktisch erfahrener, tuchtiger junger Mann, welcher Kenntnisse in Bindungslehre und Musterausnehmen besitzt, sucht in einer Seidenstoffweberei Stelle als **Webermeister** oder auf **Ferggstube.** 321

Offerten unter Chiffre K. 321 an die Expedition dieses Blattes.

Junger **tüchtiger** 322

Disponent und Fergger

(ehemaliger Seidenwebschüler)

sucht seine Stelle zu ändern. Derselbe würde auch die Leitung einer Weberei übernehmen.

Gefl. Offerten sub **B. B. Nr. 322** an die Expedition dieses Blattes.

Seiden-Fabrikation.

Schweizer, 25 Jahre alt, mit Webschulbildung, der Praxis in Disposition und Kalkulation, sowie in verschiedenen Zweigen des kaufmännischen und technischen Webereibetriebes nachweisen kann, **sucht** per Gelegenheit dauerndes Engagement als Stütze des Direktors, Disponent, auf Verkaufsbureau oder ähnlichen Posten im In- oder Auslande, event. auch überseeisch.

Gefl. Offerten sub Chiffre H. M. 2023 an die Expedition dieses Blattes. 323

Patroneur gesucht.

Ein junger Mann, welcher einfache Jacquard-Dessins **selbständig** patronieren kann, findet per sofort Anstellung.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre M. 13 an die Expedition zu senden. 324

Druckarbeiten **aller Art** liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Gebr. Frank, Zürich.**

8 Waldmannstrasse 8.

Das Färben der Seide im Strang.

Vortrag von
Herrn **Dr. Walter Aebi**, Chemiker,
in handlicher Brochure
kann zum Preise von **50 Cts.** nebst Porto (5 Cts. per Inland, 10 Cts. per Ausland) bezogen werden
von Frl. **S. Oberholzer**, Münstergasse 19, Zürich I.

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann, vertraut mit Kalkulation und Disposition, mit Webschulbildung, sucht Stelle. Bewerber ist fähig, kleinere Weberei selbständig leiten zu können, spricht fliessend italienisch, weil schon seit Jahren in Italien thätig.
Gefl. Offerten sub E. O. 313 an die Expedition. [313

Webermeister.

Oesterreicher, der dortige Webschule besucht und bereits praktisch thätig war, sucht Stellung im Auslande. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.
Gefl. Offerten unter Chiffre Ch. 317 an die Expedition.

H. Schelling, Zürich

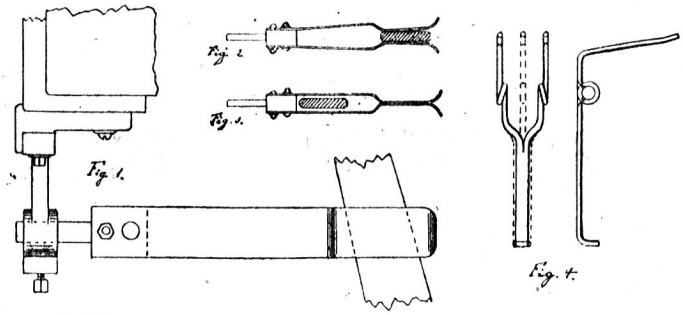
Tödistrasse 43. [319
Atelier für Dessins in jedem Genre.
Skizzen.- Mises-en-cartes für Weberei

Patent-Peitschenaufhaltvorrichtung

(Fig. 1, 2, 3)

Patent-Schusswächter von Stahldraht 2- u. 3zinkig

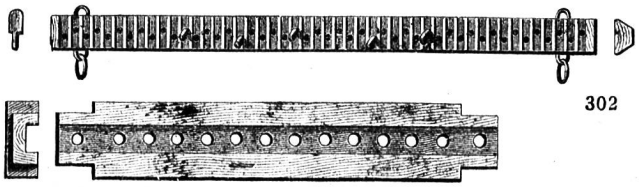
(Fig. 4)



Albert Streuli, Mechaniker,

Horgen (Schweiz). 306

Tagesproduction: Ca. 55000 Stahllitzen. 303



302

Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte

RÜTI

(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.

Zu verkaufen.

2 Webschulbücher vom 1. Kurs. Billig.
Auskunft bei der Expedition. [320

J. A. Gubelmann, Rapperswyl

empfiehlt: 305

Weberschiffchen für Seiden- und B'wollweberei mit (und ohne) Fadenbrems- und Rückzugsvorrichtung, sehr vortheilhaft zum Reguliren des Schussfadens.

Endebindapparate sehr gut bindend.

Ratièrenkarten u. **Nägel, Wechselkarten, Spiralfedern** etc.

Alles in exaktester Ausführung bei billigsten Preisen.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

Maschinenfabrik

Filialen: Schaan-Vaduz (Liechtenstein). **Lyon**, (59 Chemin de Baraban).

Diplom I. Classe Zürich 1894
Goldene Medaille Como 1899

Telegramm-Adresse:
RATIÈREN, HORGEN

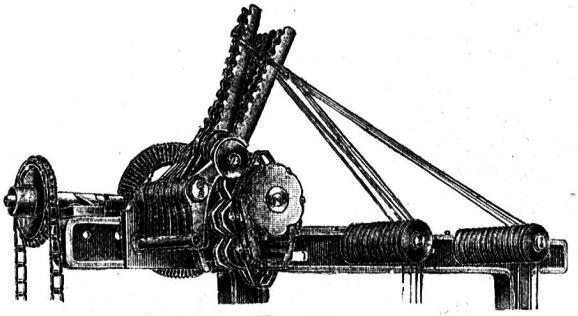


Fig. 1.

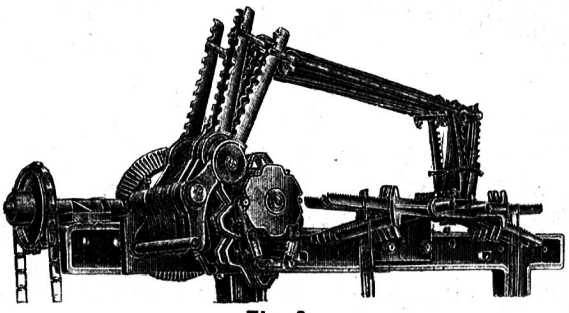


Fig. 2.

Spezialität: **Patentierte Schaftmaschinen.**

Trittvorrichtung

speziell für Leinen-, Baumwoll- und Wollwebereien

mit Offenfach und Doppelhub, Fachhöhe bis 18 cm. — Zur Herstellung der Grundbindungen und ihren Abweichungen bis zu 10 Flügel (Schussrapport unbegrenzt). Höchst einfacher und praktischer Bau. Bequeme Handhabung und leichte Auswechselung der Musterkette.

Ruhiger und sanfter Gang bei den grössten Tourenzahlen.

Zwangsläufig vor- und rückwärts. Aeusserst leichtes Anbringen bei allen Stuhlsystemen und Stuhlbreiten am Ende des Geschirr-Riegels, ausserhalb der Fadenfläche und ohne Raumbeanspruchung seitwärts des Stuhles. Bethätigung der Schäfte vermittelst Rollengang Fig. 1 oder durch Einschaltung verzahnter (Fig. 2) resp. getrennter Hülfsschwingen.

Spezialität: **Patentierte Schaftmaschinen.**

Prospekte gratis und franko. 301a

Druck von Gebrüder Frank, Waldmannstrasse 8.